

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 30. Mai 1974

Hirtenwort der deutschen Bischöfe zur Dürrekatastrophe und Kollekte am 16. Juni 1974. — Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Opfertag am 23. Juni 1974. — Diaspora-Opfertag 1974. — Prüfung für das Pfarramt 1974. — Theologische Erwachsenenbildung als Fortbildung im Fach Religionslehre für staatl. Lehrer an Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen. — Tag des Straßenverkehrs „Mehr Sicherheit für unsere Kinder“. — Theologisch-Pädagogische Weiterbildungskurse für Religionslehrer an berufsbildenden Schulen. — Suchanzeige. — Priestere exerzitzen.

Nr. 84

Hirtenwort der deutschen Bischöfe zur Dürrekatastrophe und Kollekte am 16. Juni 1974

Im Sommer 1973 hatten wir Bischöfe zu einer Kollekte aufgerufen, die den Opfern der damaligen weltweiten Dürrekatastrophe zu Hilfe kommen sollte. Das Ergebnis waren fast 17 Millionen DM. Diese gingen an den Deutschen Caritasverband, an MISEREOR, MISSIO und unseren Malteser-Hilfsdienst, die ihrerseits an den Orten der Not geeignete Partner in unseren Missionsstationen und den einheimischen Caritas-Verbänden fanden. Wir danken allen Spendern, aber auch den genannten deutschen Hilfswerken und nicht zuletzt unseren Partnern in den Ländern der Not, daß in dieser glücklichen Zusammenarbeit Ungezählte vor dem Hungertod bewahrt werden konnten.

Inzwischen ist die Dürre in Nordostbrasilien in eine Hochwasserkatastrophe umgeschlagen. In den südasiatischen Bereichen haben sich die klimatischen Verhältnisse im ganzen wieder normalisiert. In Mitteleuropa aber hält die Dürre unerbittlich an. Die Dürrezone erstreckt sich vom Atlantischen Ozean her südlich der Sahara bis zum Sudan hin. Sie erfaßt vor allem die Länder Mauretanien, Mali, Niger, Tschad. Das ist eine Strecke wie von hier über Moskau hinaus bis zum Ural.

Wir bitten die Gläubigen herzlich, ihre Verbundenheit mit unseren notleidenden Brüdern und Schwestern am nächsten Sonntag, dem 16. Juni, durch eine reiche Gabe zum Ausdruck zu bringen. Allen Spendern sei Dank im Namen derer, die so die Liebe Christi erfahren dürfen und vom Hungertod errettet werden.

Freiburg i. Br., den 10. Mai 1974

Für das Erzbistum Freiburg

Lemmann,
Erzbischof

Das vorstehende Hirtenwort der deutschen Bischöfe ist den Gläubigen am Sonntag, dem 9. Juni, bekannt zu geben. Die Kollekte findet in unserer Erzdiözese am Sonntag, dem 16. Juni, statt. Der Ertrag ist alsbald auf das Postscheckkonto der Erzb. Kollektur (Karlsruhe 2379-755) mit dem Vermerk „Dürrekollekte“ zu überweisen.

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 85

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Opfertag am 23. Juni 1974

Brüder und Schwestern im Herrn!

Zu den bedeutenden Heiligen unseres Volkes gehört Bonifatius, der Apostel Deutschlands. Eine heilige Unruhe, die aus der Liebe kam, trieb ihn ständig zu neuem Aufbruch: Als Vierzigjähriger macht er sich auf die „Pilgerschaft für Christus“: Er predigt in Friesland, Hessen, Bayern, Thüringen, im Frankenland und im Maintal. Er stiftet Klöster in Fritzlar, Tauberbischofsheim, Kitzingen, Ochsenfurth und Ohrdruf. Er gründet neue Bistümer: Würzburg, Buraburg, Erfurt, Eichstätt. Er ordnet die kirchlichen Verhältnisse in Freising, Regensburg, Augsburg und wird selbst Bischof von Mainz. Ein ganzes Netz von Stätten des Glaubens und des Gebetesspannters über die deutschen Lande.

Im „Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken“ lebt diese Unruhe des heiligen Bonifatius fort. 1849 gründeten weitblickende Laien und Priester auf dem Katholikentag zu Regensburg unser großes Diasporahilfswerk. Sie nannten es bedeutungsvoll Bonifatiusverein. Das Leben und Wirken dieses großen Apostels der Deutschen sollte Verpflichtung sein, sein Werk fortzusetzen und all jenen Katholiken Glaubenshilfe zu leisten, die in der Zerstreuung leben müssen.

125 Jahre hindurch hat sich das Bonifatiuswerk segensreich dieser Aufgabe gewidmet. Was wäre

ohne sein Wirken aus Millionen Diasporakatholiken geworden? Mit seiner Hilfe wurden während der vergangenen 125 Jahre in der deutschen Diaspora von Ost und West 8 000 kirchliche Gebäude errichtet, darunter auch Gemeindegäuser, Räume für den Religionsunterricht, Kindergärten und Kinderheime. 3 000 Kirchen oder Kapellen waren es allein nach dem letzten Kriege. Dazu kam die Sorge um die Ausrüstung der Gemeinden mit Fahrzeugen, um die Ausbildung von Priestern und Seelsorgehelferinnen, um die Bereitstellung von Hilfen für den Religionsunterricht und um die Hinführung vor allem der Jugend zur Festigkeit im Glauben. Nach dem Zusammenbruch hat das Bonifatiuswerk den ungezählten Vertriebenen neue religiöse Beheimatung ermöglicht und damit Kraft geschenkt, ihr schweres Schicksal zu tragen und sich einzugliedern in ihre neue Heimat und ein neues Leben.

Brüder und Schwestern im Herrn!

Das alles kündigt von Ihrer Liebe zu den Christen in der Bedrängnis der Diaspora. Auch heute können die dort lebenden Katholiken ihre Situation aus eigener Kraft allein nicht meistern. Sie sind angewiesen auf unser Verständnis und auf unsere brüderliche Zuwendung. Heute ist Diaspora-Opfertag. Jeder gebe, wie und was er kann. Das „Scherflein der Witwe“ ist so notwendig wie die Gabe dessen, der mehr aufzubringen imstande ist. Jede Hilfe kann zu einem wertvollen Baustein für eine Diasporakirche werden, vermag die Fahrten zu einem Schwerkranken, zum Gottesdienst auf der Außenstation, zum Religionsunterricht im entfernten Randbezirk der Gemeinde zu sichern, erlaubt es, einem Diasporakind ein Glaubensbuch in die Hand zu geben oder trägt dazu bei, einem der jungen Männer, die sich auf das Priestertum vorbereiten, oder einer jungen Frau im Seelsorgehelferinnenseminar die Ausbildung zu ermöglichen.

Kein Christ lebt für sich allein. Ebenso wenig kann eine Gemeinde aus sich und für sich leben. Wir sind alle miteinander verbunden. Wenn wir mit Wohlwollen aufeinander schauen und uns gegenseitig stützen, entsteht eine lebendige Gemeinschaft der Liebe zwischen den Diözesen und Gemeinden in Ost und West, in Nord und Süd.

Eine Liebe aber ohne Zeichen gibt es nicht. Erst recht verlangt die Not des andern, daß unsere Zuwendung im Gebet und in der brüderlichen Gabe ihren Ausdruck finde.

Wenn wir die Hände im Gebet füreinander falten und sie zu helfendem Tun füreinander öffnen, bezeugt sich die Kirche als die Gemeinschaft, in deren Mitte der Herr gegenwärtig ist. Ich weiß Ihnen da-

für Dank, daß Sie dieses Zeugnis bisher schon in vielfacher Weise gegeben haben. Um der Liebe Jesu Christi willen bitte ich Sie auch heute darum, damit er verkündet werde und damit unsere Brüder und Schwestern in der Diaspora die ihnen notwendige Hilfe erfahren.

Freiburg i. Br., den 10. Mai 1974

Hermann

Erzbischof

Nr. 86

Ord. 3. 5. 74

Diaspora-Opfertag 1974

Der allgemeine Diaspora-Opfertag wird in diesem Jahre am Sonntag, dem 23. Juni, durchgeführt. Auch die Kinder bringen dazu ihr Diaspora-Opfer. Die vordem getrennt gehaltene Herbstkollekte des Bonifatiuswerkes der Kinder ist damit abgelöst.

Diesem Tag — an dem zugleich des 125jährigen Wirkens des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken gedacht wird — ist ein besonderes Gewicht zu verleihen. Darum erbitten wir folgendes:

1. Am Sonntag zuvor, dem 16. Juni, ist in allen Gottesdiensten auf diesen Tag hinzuweisen. Nach wie vor braucht die Diaspora unsere Hilfe. In besonderer Weise gilt dies von der Kirche in der DDR.

2. Am Tag selbst, dem 23. Juni, ist in allen Gottesdiensten das Hirtenwort zu verlesen und, wenn möglich, über Diaspora und Diasporahilfe zu predigen.

3. Das gesamte Vorbereitungsmaterial (Plakate, Informationsblätter und Opfertüten) wird den Pfarreien vom Generalvorstand des Bonifatiuswerkes rechtzeitig zugestellt werden.

4. Liturgische Texte für diesen Tag einschließlich Fürbitten finden sich im diesjährigen „Priesterjahreft“, das jedem Geistlichen rechtzeitig zugeleitet wird.

5. Die Diasporakollekte ist als einzige Kollekte in allen hl. Messen zu halten und darf durch keine anderen Anliegen beeinträchtigt werden. Um in dringender Not möglichst schnell zu helfen, bitten wir um umgehende Überweisung der Kollekte auf das Konto der Erzb. Koll. PSK 2379-755 Karlsruhe. Dabei ist von einer Teilung des Gesamtergebnisses in Erwachsenen- und Kinderkollekte unbedingt abzusehen.

Sofern für am Diaspora-Opfertag gegebene Spenden eine Bestätigung für das Finanzamt gewünscht wird, mögen die Pfarrämter diese in gewohnter Weise ausstellen und dabei als Zweckbestimmung „Diasporahilfe“ angeben.

6. Rückgrat für alle Aufbauplanung in der Diaspora bleibt die Mitgliedschaft im Bonifatiuswerk. Durch sie wird die Idee der Diasporahilfe in Gebet und Opfer getragen. Der Jahresbeitrag selbst beträgt 4,— DM. Darin ist kostenlos eingeschlossen die vierteljährliche Lieferung des Bonifatiusblattes.

Weiteres Werbematerial ist kostenlos zu beziehen beim Generalvorstand des Bonifatiuswerkes, 479 Paderborn, Kamp 22, Postfach 169.

Nr. 87

Ord. 16. 5. 74

Prüfung für das Pfarramt 1974

Unter Bezugnahme auf die Ordnung der Prüfung für das Pfarramt (siehe Amtsblatt 1970 S. 72) geben wir für die Prüfung 1974 folgendes bekannt:

I. Zulassungsarbeit

Thema:

„Welche Aspekte stehen heute im theologischen Verständnis der Eucharistie und in der eucharistischen Praxis im Vordergrund?“

(Der Wandel ist im Rückblick auf die Geschichte zu verdeutlichen und die damit in der Gemeinde gestellte pastorale Aufgabe im Hinblick auf die Eucharistiefeier und die eucharistische Frömmigkeit anzuzeigen. Dabei stellt sich die Frage: Wo ist Entfaltung, wo ist Verkümmern festzustellen?).

II. Mündliche Prüfung

Dogmatik

Spezialthema:

a) Jesus Christus, Sohn Gottes und Erlöser der Welt:

Welchen Anspruch erhob er? Was bedeutet sein Tod am Kreuz und seine Auferweckung für uns? Was heißt Erlösung?

b) Die Gegenwart Jesu im eucharistischen Mahlopfer:

In welcher Weise ist Jesus und seine Erlösung in der Eucharistie gegenwärtig? Wie ist die Eucharistie als Opfer zu deuten?

Moraltheologie

Spezialthema:

„Leben und Tod des Menschen“

a) Ehrfurcht und Achtung vor dem Menschen als sittliche Grundhaltung des Christen

b) Die besondere Verantwortung gegenüber dem leiblichen Dasein des Menschen

— Die Würde des Leibes und der leiblichen Integrität

— Die Probleme der Organverpflanzung, Sterilisation, der künstlichen Befruchtung

c) Die christliche Bewältigung des Todes

— Verantwortbare Lebensverlängerung und Sterbehilfe

— Das Problem der Euthanasie

— Der Selbstmord

Kirchenrecht

Spezialthema:

a) Pfarrer und Pfarrvikare (cc. 451—478)

b) Die Sakramente: Taufe, Firmung und Krankensalbung (cc. 737—800, 937—947)

c) Eherecht (cc. 1012—1141)

Literaturhinweise für die Zulassungsarbeit und zu den vorstehenden Prüfungsthemen gehen den Teilnehmern direkt zu.

III. Vorbereitungskurs

Der Kurs findet in der Zeit von Dienstag, dem 27. August 1974 (Anreise am Vorabend), bis Freitag, dem 6. September 1974, im Collegium Borromaeum in Freiburg i. Br. statt. Das Programm geht rechtzeitig zu.

IV. Termine

1. Anmeldung beim Erzb. Ordinariat bis spätestens 15. Juli 1974. Zugelassen sind Diözesanpriester, die vor dem 1. November 1969 ordiniert sind.

2. Vorbereitungskurs vom 27. August bis 6. September 1974.

3. Vorlage der Zulassungsarbeit und Predigt bis spätestens 1. Oktober 1974.

4. Mündliche Prüfung in Dogmatik, Moraltheologie und Kirchenrecht Anfang November. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Die Teilnahme am Vorbereitungskurs und die Vorlage der Zulassungsarbeit und Predigt ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung.

Nr. 88

Ord. 14. 5. 74

Theologische Erwachsenenbildung als Fortbildung im Fach Religionslehre für staatl. Lehrer an Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen

Nach einem Erlaß des Kultusministeriums (L II 4036 — 28/28 vom 3. Mai 1974) können Lehrer an Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen am Theo-

logischen und Didaktischen Kurs der Theologischen Erwachsenenbildung Freiburg zu ihrer Fortbildung teilnehmen. Eine ausdrückliche Dienstbefreiung kann nicht gewährt werden, die Kursteilnahme ist jedoch durch Verlegung des ausfallenden Unterrichts ermöglicht.

Nr. 89

Ord. 14. 5. 74

Tag des Straßenverkehrs „Mehr Sicherheit für unsere Kinder“

In der Bundesrepublik Deutschland ist für das Jahr 1974 vom Verkehrsminister, vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Deutschen Verkehrswacht unter anderem als Schwerpunkt die Verkehrsgewöhnung des Kleinkindes herausgestellt worden. Die Kirchlichen Arbeitsgemeinschaften für Verkehrsfragen (im Bundesgebiet) haben sich dieser Forderung angeschlossen. Auch die Kirchliche Arbeitsgemeinschaft für Verkehrsfragen Baden-Württemberg hat ihren Schwerpunkt für 1974 ebenfalls auf die Verkehrssicherheitsfragen für Kinder gelegt. Schon im Januar dieses Jahres hat eine Grundsatztagung über die Frage der Verkehrsgewöhnung des Kleinkindes in Korntal bei Stuttgart stattgefunden, auf der vermehrte Tagungen für Kindergärtnerinnen auf Bezirks- und Kreisebene im Lande besprochen, festgelegt und in der Zwischenzeit zum Teil schon durchgeführt wurden.

Jahreslosung zum Tag des Straßenverkehrs:

„Mehr Sicherheit für unsere Kinder“!

Eine einheitliche Durchführung zum 23. Juni 1974 in den Pfarreien unserer Erzdiözese ist wünschenswert. Der Tag des Straßenverkehrs sollte spätestens vor Beginn des großen Reiseaufkommens stattfinden.

Plakate werden wie jedes Jahr vom Kath. Männerwerk an die Pfarreien verschickt.

Theologisch-Pädagogische Weiterbildungskurse für Religionslehrer an berufsbildenden Schulen

Zu den unten angegebenen Terminen findet die zweite Folge der Intensivkurse für Religionslehrer an beruflichen Schulen im Collegium Borromaeum, 78 Freiburg, Schoferstr. 1, statt. Sie wird veranstaltet und getragen vom Erzbischöflichen Ordinariat, den Oberschulämtern, den Fachberatern und der Religionspädagogischen Arbeitsstelle.

Die Intensivkurse haben die Behandlung des Themas „Kirche“ im Religionsunterricht an beruflichen Schulen zum Inhalt.

Referenten der Kurse sind:

Prof. Dr. Georg Wodraschke, Freiburg,
P. Otto Gaupp, SJ, Karlsruhe
Betriebsseelsorger Paul Schobel, Böblingen,
Studentenpfarrer Klaus Ries, Heidelberg.

Die Kurse beginnen jeweils montags am Nachmittag und enden samstags nach dem Mittagessen.

Termine:

24. bis 29. Juni 1974 (Kurs ist belegt)

21. bis 26. Oktober 1974

25. bis 30. November 1974

3. bis 8. Februar 1975

Ausführliches Programm und weitere Hinweise sind in den Informationen der Erzdiözese Freiburg veröffentlicht. Teilnehmer der Vorjahreskurse werden gesondert eingeladen. Neuanmeldungen nimmt Frau Studienprofessor Alice Baum, 75 Karlsruhe 21, Eugen-Richter-Str. 159, entgegen.

Suchanzeige

Ein Missionar aus Paraguay, der zur Zeit in Heimaturlaub ist, sucht als Spende für die Mission Bildtafeln der Kreuzwegstationen.

Angebote sind an das Erzb. Ordinariat, 78 Freiburg, Herrenstr. 35 zu richten.

Priesterexerzitien

Neusatzceck

30. Sept.—3. Okt. Dr. Franz Gypkens

Anmeldung: Josef-Bäder-Haus, 758 Bühl-Neusatz, Josef-Bäder-Weg 2. Tel.: 07223/27747

Bad Schönbrunn

19.—25. August P. Niklaus Brantschen
(Meditationsexerzitien)

14.—18. Oktober Dr. Werner Hegglin

18.—22. November P. Jean Rotzetter

Anmeldung: Bildungshaus Bad Schönbrunn —
Direktion, CH 6311 Edlibach, Tel.: 042521644

Vallendar

4.—8. November P. Schützeichel SAC

2.—6. Dezember P. Schützeichel SAC

Anmeldung: Pallotti-Haus, 5414 Vallendar, Hilscheider Str. 2, Postfach 360, Tel.: 0261/60214